

# ANKOMMEN IN DEUTSCHLAND

Wie Integration gelingen kann



ERWIN LEHMANN  
Kreisgeschäftsführer

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

*in der Sommerausgabe 2015 berichteten wir zuletzt in dieser Zeitschrift über die Situation von Flüchtlingen. Wenn Sie die Zahlen von damals mit der aktuellen Zahl (siehe Info-Kasten rechts) vergleichen, dann werden Sie feststellen: sie hat sich bis Ende 2015 in etwa vervierfacht.*

*Waren damals die Asylbewerber ausschließlich in dezentralen Unterkünften untergebracht, so sind jetzt zusätzlich fünf Turnhallen im Landkreis mit Asylbewerbern belegt.*

*Die vielen Flüchtlinge machen Menschen in Deutschland Angst. Es gibt Gruppen, die das nutzen und versuchen diese Ängste zu schüren. Aus unserer jahrelangen Erfahrung in der Asyl- und Migrationsarbeit kennen wir als Caritas die Themen der Flüchtlinge und Migranten, die Chancen aber auch die Problemfelder der Integration.*

*Innerhalb der letzten 2 Jahre wurde in den Caritas-Zentren der Region Rosenheim ein kompletter Fachdienst mit mittlerweile 15 Mitarbeiter/innen etabliert. Als Caritasverband beraten und begleiten wir Flüchtlinge ab ihrer Ankunft im Landkreis durch Asylsozialberatung und Migrationsberatung. Das hohe Engagement einer Vielzahl von Ehrenamtlichen in diesem Bereich ist von unschätzbarem Wert.*

*Um dieses Engagement zu fördern und zu unterstützen beschäftigt der Caritasverband für den Landkreis Rosenheim Ehrenamtskoordinatoren. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen.*

*Eine erfolgreiche Integration baut auf vier Säulen: möglichst frühe Vermittlung von Deutschkenntnissen, Vermittlung von Schulbildung / berufliche Integration, Vermittlung von geeigneten Wohnungen und kulturelle Begegnung. Gerade auf dem Gebiet der zwischenmenschlichen Begegnung haben Pfarrgemeinden, Verbände aber auch Nachbarschaften gute Möglichkeiten, sich einzubringen. Vielfältige Initiativen sind hier gefragt, lassen Sie sich dazu anregen!*

Ihr Erwin Lehmann



## DATEN AUS STADT UND LANDKREIS ROSENHEIM

In Stadt und Landkreis Rosenheim leben derzeit 3349 Asylbewerber aus 31 verschiedenen Ländern. Davon sind 77 % männlich und 23 % weiblich. In den etwa 100 Flüchtlingsfamilien leben 570 Kinder.

### > Verteilung:

In der Stadt Rosenheim wohnen momentan 371 Asylbewerber, davon 29 Fehlbeleger, in 32 über das Stadtgebiet verteilten Unterkünften.

Im Landkreis Rosenheim leben zur Zeit 2978 Asylbewerber, davon 127 Fehlbeleger, in 181 dezentralen Unterkünften und 5 Turnhallen. In 40 von 46 Gemeinden des Landkreises befinden sich diese Unterkünfte.

Fehlbeleger sind Asylberechtigte, anerkannte Flüchtlinge und Personen mit subsidiärem Schutz, die jedoch noch keine eigene Wohnung gefunden haben und deshalb noch in einer Asylunterkunft leben.

### > Kirchliche Unterkünfte:

5 Gebäude bzw. Wohnungen die Eigentum des Erzbischöflichen Ordinariates München und Freising sind wurden im Landkreis bereits für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt und auch schon belegt. Bei weiteren 4 Wohnungen im Landkreis steht das Landratsamt in Verhandlungen. In der Stadt Rosenheim werden derzeit 3 kirchliche Unterkünfte geplant bzw. vorbereitet.

(Zahlen Stand Dezember 2015)



# Wie kann Integration gelingen?

*Wir fragen dazu Monica Duran-Alvarado,  
die Migrationsberaterin  
der Caritas in Stadt und Landkreis Rosenheim.*

## Kulturelle Begegnung

Für mich ist das Wichtigste damit Integration gelingen kann, dass die Menschen neue Erfahrungen miteinander machen. Am leichtesten gelingt dies, wenn die Flüchtlinge z. B. gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern, ihren Nachbarn oder den Mitschülern aus ihrer Klasse etwas unternehmen. Gemeinsam im Jugendzentrum abtanzen, miteinander Sport machen, in einem Theaterprojekt mitmachen oder in einem Chor mitsingen trägt wesentlich zur Integration bei.

Wenn Asylsuchende in der Gesellschaft als gleichberechtigte Partner leben, dann könnte z. B. auch jemand aus Eritrea die Lesung während eines Gottesdienstes lesen, oder als Ministrant in der Gruppe der Ministranten eingebunden sein. Dann geschieht Integration fast „von alleine“. Werden Flüchtlinge nicht als „Flüchtling“ wahrgenommen, sondern einfach als der Mensch, der er ist und wenn wir eine offene Beziehungskultur pflegen, ergibt sich von selbst, dass sie Teil der Gesellschaft werden.

## Deutsch lernen

Jeder Mitbürger kann Flüchtlinge dazu ermutigen, dass sie im Alltag mehr Deutsch sprechen. Am besten gelingt das im direkten Kontakt mit den Einheimischen, beim einkaufen, beim Sport – generell im täglichen Umgang miteinander.

Wenn die Asylsuchenden die Möglichkeit haben, aktiv in ihrem sozialen Umfeld mitzuwirken, eine Aufgabe erfüllen können, wie z. B. Dolmetscher für Neuankömmlinge

in Unterkünften zu sein, dann entsteht immer mehr Motivation, besser Deutsch zu lernen. Dies bringt Sicherheit im Umgang mit der Sprache und gibt das Gefühl, „ich mache mit in diesem Land“, ich kann mich integrieren.

Ich fände gut, wenn es Deutschkurse für alle von Anfang an gäbe. Auch wenn manche der Asylsuchenden letztendlich nicht anerkannt werden und wieder in ihr Heimatland zurück müssen, können ihre Deutschkenntnisse dort vielleicht für sie von Nutzen sein.

## Arbeit

Arbeit schafft Selbstwert, Selbstbestätigung, Anerkennung im sozialen Umfeld. Es wäre schön, wenn alle die Möglichkeit hätten einen Arbeitsplatz zu bekommen. Je schneller jemand eine Arbeit findet, desto leichter hat er es, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Zudem verringert bezahlte Arbeit die Leistungen aus staatlicher Unterstützung, eigenes Einkommen, das zum Leben reicht, macht den Bezug von sozialen Leistungen überflüssig.

Wenn die Berufserfahrung aus dem Heimatland zählen würde, würden die Asylsuchenden in Deutschland leichter Arbeit finden. Dazu gehört eine schnellere Anerkennung von im Heimatland erworbenen Zeugnissen, Berufsausbildungen oder Studienabschlüssen.

## Wohnen

Allerorten fehlt ausreichend bezahlbarer

Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen. Eine eigene Wohnung schafft Stabilität. Die gefühlte Sicherheit, in einer Stadt, einem Quartier „zuhause“ zu sein ist für jeden Menschen wichtig, sei er nun Einheimischer oder Ausländer. Asylsuchende haben alles, was für sie soziales Umfeld war, verlassen müssen. Eine eigene Wohnung bietet Rückhalt, Schutzraum, Sicherheit. Nur wer sich auch in seiner neuen, fremden Umgebung zuhause fühlt, kann sich aktiv integrieren.

Menschen aus verschiedenen Kulturen, die in den Stadtteilen miteinander leben, das kann eine Bereicherung für alle sein. Nachbarn können miteinander neue Erfahrungen machen, den eigenen Horizont erweitern, sich gegenseitig Verstehen lernen. Nachbarschaft aus einem anderen Land, das bringt neue Erfahrungen, alleine schon, wenn man einer heimattypischen Essenseinladung folgt!

Zusammenfassend sagt Duran-Alvarado: Neue Erfahrungen verändern die eigene Haltung. In persönlichen Beziehungen erfahren wir mehr über andere Kulturen, sie öffnen den Kopf und machen den Blickwinkel weiter. Wenn wir die Ressourcen und die Vielfältigkeit von unseren ausländischen Mitbürgern wahrnehmen und nicht nur auf die Defizite schauen, wenn wir „mit“ den Flüchtlingen und nicht „über“ die Flüchtlinge sprechen, dann gelingt auch Integration. Das ist immer eine beidseitige Aufgabe.



## ةيناسنإل او ناسنإل ا مرتحي دل ب اينامل

### Deutschland - ein Land das die Menschen respektiert

*Wir haben Bewohner der Turnhalle in Bad Aibling, einer Erstaufnahmeeinrichtung, gebeten, uns ihre Gedanken zu der Frage: „Wie kann Integration für Flüchtlinge gelingen?“ aufzuschreiben.*

*Sie sind nach Europa gekommen. Mit vielen Träumen. Sie wünschen sich in Frieden und Freiheit zu leben. Der Krieg hat allen die Sicherheit genommen. Manche haben Häuser verloren, manche haben ihre Familien verloren und manche sind verletzt.*

**Bashir, 35 Jahre, Journalist aus Syrien:** „Ich finde, die Flüchtlinge sind ein sehr positiver Schritt für Deutschland und die Deutschen müssen keine Angst und Sorge haben, weil viele Flüchtlinge wollen in Zu-

kunft mit den Deutschen Deutschland weiter bauen. Die Flüchtlinge sind ganz einfach Menschen. Sie sind da wegen des Krieges in ihrem Land. Ich sage vielen Dank zu den Menschen in Deutschland und zur Caritas für die Hilfe, die sie Flüchtlingen geben.“

**Alaa, 29 Jahre, Journalist aus Syrien:** „Ich finde die Flüchtlinge müssen erst lernen in Freiheit zu leben und sie müssen Respekt haben vor allen anderen Religionen. Ich danke Deutschland für die viele Hilfe für Flüchtlinge.“

**Jefry, 30 Jahre, Elektroingenieur aus Uganda:** „Die Flüchtlinge müssen schnell die deutsche Sprache lernen, damit sie in Deutschland leben können und sie müssen die deutsche Kultur respektieren. Auf der

anderen Seite müssen die Deutschen auch unsere Kultur respektieren.“

**Dona 25 Jahre, Hausfrau aus Syrien:** „Ich habe gemerkt, wenn ich auf die Straße gehe, mögen viele deutsche Menschen nicht mein Kopftuch. Ich glaube, die Deutschen denken falsch über das Tragen des Kopftuches. Nicht jeder Mann mit Bart und jede Frau mit Kopftuch sind Terroristen. Ich möchte zu einem Sprachkurs gehen, auch damit ich meine Rechte und Pflichten in Deutschland verstehen lerne.“

**Ahmed, 26 Jahre, aus Syrien:** „Ich bin nach Deutschland gekommen weil ich nicht tot sein will. Ich möchte hier lernen und arbeiten und alles so gut wie möglich machen, damit es positiv für Deutschland ist und auch für mich als Syrer.“

## Brücken zwischen Alt und Jung

*Ergebnis des Projektes*

*„Generationen im Gespräch“ in der Seniorenbegegnungsstätte im Caritas-Zentrum Rosenheim*

„Senioren werden immer älter, die Jungen immer schneller. Selten waren sich die Generationen so weit entfernt wie heute“, so kann man im Grußwort von Wilhelm Hermann, dem ersten Vorsitzenden des Fördervereins der Seniorenbegegnungsstätte Rosenheim e. V. lesen.

Was liegt da näher, als das Gespräch zwischen Jung und Alt zu suchen. Das Projekt „Generationen im Gespräch“ war das Ergebnis der Überlegungen in der Seniorenbegegnungsstätte, welche Möglichkeit es gäbe, hier „Brücken zu bauen“.

Zwei Jahre lang trafen sich Schüler und Senioren und interviewten sich gegenseitig. Nun liegt sie vor, die Broschüre: „33 Fragen – 99 Antworten“.

Projektleiterin Maria Anna Willer: „Das Projekt brachte nicht nur ältere und junge Menschen zusammen, sondern förderte auch das gegenseitige Verständnis füreinander. Denn das Erzählen von sich und über sich verbindet.“



*Das Büchlein ist erhältlich im Büro der Caritas Seniorenbegegnungsstätte im Caritas-Zentrum Rosenheim.*

## Ämterlotsen helfen bei Behördengängen



15 neue Ämterlotsen beendeten das Einführungsseminar und bilden nun zusammen mit 20 schon tätigen Ämterlotsen einen Pool von Ehrenamtlichen, der Menschen bei Antragstellung und beim Gang zu Einrichtungen und Behörden begleitet. An sechs Abenden haben die Teilnehmenden sich mit den unterschiedlichen Vorstellungen und Erwartungen an Ämterlotsen, dem Kennenlernen der Sozialen Landkarte und Grundlagen der Sozialgesetzgebung beschäftigt.

DAS ÄMTERLOTSENPROJEKT VON CARITAS UND DIAKONIE ROSENHEIM IST ERREICHBAR UNTER:  
**TELEFON: 0171-7665224** ODER  
**info@aemterlotsen-rosenheim.de**





## CARITAS-ZENTREN

**ROSENHEIM**  
**REICHENBACHSTRASSE 5**  
Telefon: (0 80 31) 20 37-0

**PRIEN**  
**BAHNHOFPLATZ 3**  
Telefon: (0 80 51) 13 23

**BAD AIBLING**  
**KIRCHZEILE 17**  
Telefon: (0 80 61) 35 04-0

**WASSERBURG**  
**HEISERERPLATZ 7**  
Telefon: (0 80 71) 90 63-0

[WWW.CARITAS-ROSENHEIM.DE](http://WWW.CARITAS-ROSENHEIM.DE)

## CARITAS-EINRICHTUNGEN UND -DIENSTE IN ROSENHEIM

### FÜR FAMILIEN, KINDER UND JUGENDLICHE

#### Erziehungsberatungsstelle

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 40

**Außenstellen:** Bruckmühl, Brannenburg, Wasserburg und Prien

#### Kindertageseinrichtungen, Kinderkrippe, Hort

- Rosenheim · KITA St. Quirin, Fürstätt  
Telefon: (0 80 31) 40 09 51-0
- Rosenheim · Krippe Am Keferwald, Fürstätt  
Telefon: (0 80 31 ) 2 34 04 10
- Prien, Kinderhort Wirbelwind  
Telefon: (0 80 51) 21 79

#### Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- Büro Mangfalltal, 83059 Kolbermoor  
Telefon: (0 80 31) 2 34 07 00
- Büro Region Inntal, 83398 Brannenburg  
Telefon: (0 80 34) 7 05 78 41
- Sozialraumbüro Rosenheim Nord  
Telefon: (0 80 31) 35 25 55-0

#### Interdisziplinäre Frühförderstelle

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 8 10 49  
Prien · Telefon: (0 80 51) 9 11 93

#### Heilpädagogische Tagesstätten

Rosenheim

- für 3-6jährige Biberburg  
Telefon: (0 80 31) 28 57 30
- Klara von Assisi Tagesstätte  
Telefon: (0 80 31) 40 82 43 13

### LEBEN IM ALTER

#### Ambulante Pflege - Sozialstation

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 2 03 60  
Bad Aibling · Telefon: (0 80 61) 35 04 20  
Prien · Telefon: (0 80 51) 6 88 60  
Wasserburg · Telefon: (0 80 71) 90 63-0

#### Altenheime

- Rosenheim · St. Martin  
Telefon: (0 80 31) 3 69 60
- Kolbermoor · St. Franiskus  
Telefon: (0 80 31) 2 94 60
- Kiefersfelden · St. Peter  
Telefon: (0 80 33) 92 63-0
- Prien · St. Josef  
Telefon: (0 80 51) 6 88 50
- Wasserburg · St. Konrad  
Telefon: (0 80 71) 9 07 70

#### Fachstelle für Pflegende Angehörige, Pflegepartner, Betreuungsgruppen, Alltagsbegleitung für Senioren, Gerontopsychiatrischer Dienst in den Caritas-Zentren:

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 14  
Bad Aibling · Telefon: (0 80 61) 3 50 40  
Prien · Telefon: (0 80 51) 13 23  
Wasserburg · Telefon: (0 80 71) 9 06 30

#### Gerontopsychiatrischer Dienst

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 38-0

#### Seniorenbegegnungsstätte

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 60

### FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

#### Wohnen

- **Caritas Haus Christophorus**  
Wohnen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene  
Brannenburg · Telefon: (0 80 34) 30 65 34
- **Caritasheim Schonstett**  
Wohnen für Erwachsene  
Schonstett · Telefon: (0 80 55) 18 78 70
- **Caritas Ambulante Hilfen für Menschen mit Behinderung**  
Beratung, Unterstützung, Versorgung  
Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 2 05 70

#### Arbeiten

- **Kompass-Werkstätten**  
Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 6 50 90
- **Caritas Wendelsteinwerkstätten**  
Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 2 46 50  
Raubling · Telefon: (0 80 35) 90 99 90

#### Förderstätte Raubling

Raubling · Telefon: (0 80 35) 90 99 92-1

### SOZIALPSYCHIATRISCHER DIENST

- Beratungsstelle Rosenheim  
Telefon: (0 80 31) 2 03 80  
**Außenstellen:** in den Caritas-Zentren
- Wohngemeinschaften  
Betreutes Einzelwohnen  
Telefon: (0 80 31) 2 03 80
- Tagesstätte Rosenheim  
Telefon: (0 80 31) 38 07 45
- Buchcafé Rosenheim  
Telefon: (0 80 31) 23 54 26
- Tagesstätte Wasserburg  
Telefon: (0 80 71) 1 04 20 10

### SOZIALE DIENSTE

#### Gemeind Caritas, Schuldnerberatung, Allgemeine Soziale Beratung, Ehrenamtskoordination Asyl und Asylsozialberatung in den Caritas-Zentren:

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 14  
Bad Aibling · Telefon: (0 80 61) 3 50 40  
Prien · Telefon: (0 80 51) 13 23  
Wasserburg · Telefon: (0 80 71) 9 06 30

#### Ämterlotsen

Telefon: (01 71) 7 66 52 24

### SCHULEN

- **Fachschule für Heilerziehungspflege/-hilfe**  
Griesstätt · Telefon: (0 80 39) 40 86 94
- **Berufsfachschule für Altenpflege/-hilfe**  
Griesstätt · Telefon: (0 80 39) 878
- **Philip Neri Förderschule**  
Rosenheim · Tel.: (0 80 31) 40 82 42 11

### WEISSER RABE

#### Café im Klinikum

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 30 41 602